

# Protokoll zur außerordentlichen Sitzung des Vereins Mehrgenerationenhauses Bückeberg e.V.

Veranstaltungsort: Restaurant Schönbeck, In den Zäunen 2, 31691 Seggebruch

Datum: **04.11.2022**

Beginn: **18: 20** Uhr

Ende: **20:42** Uhr

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

## **Top 1. Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende**

Die Vorsitzende, Frau Tarbiat-Wündsch begrüßt die Teilnehmer und erklärt nochmals kurz für alle Teilnehmer das Zustandekommen dieses Sondersitzungstermins.

## **Top 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Brützel gibt zu Protokoll, dass der TVB keine Einladung erhalten hat. Mit Rücksicht auf die anderen Anwesenden verzichtet Herr Brützel aber auf einen diesbezüglichen Einspruch.

Anwesend waren **28** ordentliche Mitglieder. **19** Mitglieder haben sich durch eine entsprechend vorliegende Vollmacht vertreten lassen. Somit waren insgesamt **47 Stimmberechtigte** vertreten.

## **Top 3. Feststellung der Stimmberechtigten**

**Einstimmig.**

## **Top 4. Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**Einstimmig**

## **Top 5. Genehmigung der Tagesordnung**

**Einstimmig**

Frau Dr. Koslowski fragt nach wann die Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung gegeben werden können. Frau Tarbiat-Wündsch erwidert, das Protokoll ist Thema in der nächsten ordentlichen Sitzung im kommenden Jahr 2023.

## **Top 6. Anträge gemäß Einladung**

### **6.1. Entzug der Mitgliedschaft des TVB**

Frau Tarbiat Wünsch erklärt den Sachverhalt, insbesondere mit Blick auf die vom MGH erbrachten Vorleistungen, die Anspruchshaltung des TVB und den Zeitungsartikel, in dem der TVB die Vorsitzende des MGH bezichtigt, unwahre Behauptungen aufzustellen. Der Verein MGH steht für Werte, wie Respekt, Toleranz, Inklusion und Integration und für soziale Ziele. Es ist laut Aussage von Frau Tarbiat-Wündsch, nicht die Absicht des Vereins, dass man etwas für seinen Beitrag rausbekommt. Man versetzt mit seinem Beitrag den Verein in die Lage seine Ziele umzusetzen und anderen zu helfen.

Herr Brützel verliest eine Erklärung. Diese wird als Anlage dem Protokoll zugefügt.

Frau Tarbiat- Wüdsch erklärt nochmal die Situation aus ihrer Sicht.

Herr Brützel ist der Meinung, dass die Äußerungen von Frau Tarbiat-Wüdsch dem Tatbestand der Verleumdung nahekommen würden. Er erklärte dann zusätzlich noch, dass er diesen, seiner Meinung nach vorliegenden Tatbestand, aber nicht juristisch verfolgen würde.

Frau Tarbiat-Wüdsch erklärt nochmals die wirtschaftliche Situation des Vereins MGH und erklärt, dass auch sie ihm Verleumdung vorwerfen könne.

Frau Dr. Koslowski gibt zu bedenken, dass das MGH ist ein wichtiger regionaler Akteur ist, ebenso wie der TVB. Frau Tarbiat-Wüdsch und Herr Brützel sind beide wichtige Akteure. Sie appelliert daran eine Verbindung nicht zu kappen, nur weil es Unstimmigkeiten zwischen 2 Personen gibt. Sie meint, viele Menschen könnten mit dieser Situation nicht umgehen.

Persönlicher Ärger sollte zurückgestellt werden, zumal auch Herr Brützel ein gestandener Ehrenamtler sei.

Frau Kretschmer erwidert, sie sei ebenfalls ehrenamtlich tätig und weiß daher auch, wie es ist, wenn man unverhofft mit derartigen Zeitungsartikeln konfrontiert wird. Sie sieht, dass in ihrer Wahrnehmungen ein Bruch zwischen den beteiligten Personen da ist, der derzeit nicht zu kitten ist.

Beide Seiten sollten das Ganze sacken lassen und sich zu gegebener Zeit auf einer anderen Ebene wieder aufeinander zubewegen.

Frau Tarbiat-Wüdsch erklärt nochmals, dass die Mehrzweckhalle nach wie vor auch von den Gruppen des TVB genutzt werden können. Danach erfolgte die Abstimmung.

#### **Abstimmungsergebnis**

**37 Dafür**

**4 Enthaltungen**

**6 Dagegen**

#### **6.2 Wiederbelebung der Vereinstreffen**

Frau Dr. Koslowski erklärt ausführlich die Intension ihres Antrags. Frau Dr. Koslowski springt zwischen den Themaen hin und her (Vereinstreffen, Mieterbelange, Mitgliederbelange, die letzten 2 Versammlungen).

Frau Tarbiat-Wüdsch verweist auf die Vermengung der unterschiedlichen Gruppen. Sie erklärt zudem den Unterschied zwischen Bewohnern und Vereinsmitgliedern.

Frau Dr. Koslowski führt weiter aus, dass die Vertagung im Juli auf Antrag von Herrn Brützel zustande gekommen sei. Außerdem war, in der Einladung noch ein Formfehler, da die vorgeschlagenen Antragstexte gar nicht dabei waren.

Ihr sei seinerzeit nicht bekannt gewesen, dass sie die entsprechenden Textpassagen hätte einreichen müssen.

Weiterhin weist sie darauf hin, dass der neue Text jetzt anders formatiert sei und somit nicht dem eingereichten Text entspräche. Herr Fenske erklärt die Intension der Antragssteller in Sinne des Vereins. Er vermisst die Einbindung der Vereinsmitglieder.

Frau Tarbiat-Wüdsch erläutert, dass die Vereinstreffen in der Phase vor dem Bau- und während der Bauphase aufgrund der damaligen Situation erforderlich waren. Jetzt ist das Vereinsbüro besetzt. Fragen und Anregungen können während der Bürozeit gestellt,- bzw. besprochen werden. Frau Dr. Koslowski entgegnet, sie möchte, wie seinerzeit gerne gemeinschaftliche Gespräche führen.

Im letzten Jahr hätte es Kritik von Frau Tarbiat Wüdsch- wegen der geringen Teilnahme an Veranstaltungen gegeben- für derartige Fragen könnten diese Besprechungen genutzt werden.

Frau Tarbiat Wüdsch erklärt, dass sich die Vereinsmitglieder doch gerne treffen können. Wenn es Klärungsbedarf gibt, kann Sie als Vorsitzende situativ dazukommen. Sie bittet aber um Verständnis dafür, dass sie es aufgrund ihrer Arbeitsbelastung es nicht in jedem Monat schaffen könnte teilzunehmen.

Axel Quellhorst weist nochmals darauf hin, dass das Miet-und das Vereinsverhältnis zu unterscheiden sei. Frau Kretschmer findet die Idee der Vereinstreffen gut, allerdings sei die Vermischung von Themen der Mieter und der Vereinsmitglieder schwierig.

Frau Tarbiat-Wüdsch schlägt weiter vor, das Mitglieder sich einbringen könnten, in dem sie mal nach Förderanträgen und ähnliches suchen könnten und diese vorbereiten könnten. Aktive Mitarbeit für die Verwirklichung der Vereinsziele wird natürlich immer gerne gesehen.

Eine Teilnehmerin fragt nach, wie man sich an Aktionen beteiligen kann? Hierfür müssten die Informationen an die Mitglieder weitergegeben werden. Das schwarze Brett wird offenbar nicht, oder nur selten genutzt, genauso wie die sonstigen Aushänge.

Frau Fenske erklärt ihre Motivation für das MGH. Sie betont, sie fühle sich nicht mehr so mitgenommen. Die Vereinsmitglieder und die Mieter sind aufgefordert gemeinschaftliche Aktionen durchzuführen. Fr. Dr. Koslowski bittet um Teilnahme des Vorstandes um hierfür einen Anker zu setzen.

Die Vereinsmitglieder könnten in regelmäßigen oder unregelmäßigen Treffen zusammenkommen und überlegen, wie sie den Vorstand bei seiner Arbeit unterstützen könnten. Da das schwarze Brett nur von hier Wohnenden genutzt werden kann wurde der Vorschlag gemacht einen internen Mailverteiler zu nutzen, um Treffen zu koordinieren. Im Zweifel kann das Anschreiben über Blindkopie von Jessica Sadra koordiniert werden, um somit auch datenschutzrechtlich sicher zu sein. Wer sich daran beteiligen will, kann seine E-Mailadresse oder seine WhatsApp Nummer bei Jessica hinterlegen. Ein Blindverteiler soll von ihr eingerichtet werden. Zudem wurde festgestellt, dass das Schwarze Brett nicht leicht zugänglich ist und zudem nicht sehr attraktiv ist. Es sollte daher ein neuer Standort gesucht werden. Es wurde aber nochmals darauf hingewiesen, dass Mieter- und Vereinsmailadressen nicht vermischt werden dürfen. Daher wären ggfs. zwei Mailverteilergruppen einzurichten.

**Der mitgeschickte Text dient der Erläuterung unserer Situation als gemeinnütziger Verein.**

### **6.3 Antrag auf Satzungsänderung die Aufnahme der Bezeichnung Wohnprojekt**

Frau Dr. Koslowski verliest und erläutert ihren Vorschlag.

Frau Kretschmer und Frau Tarbiat-Wündsch erwidern die vorgeschlagene Änderung würde der Einrichtung eines Renditeobjekts gleichkommen. Dieses würde zum Verlust der Gemeinnützigkeit führen.

Frau Kretschmer regt an, die eben beschlossene Runde dafür zu nutzen, um Belange der Mieter zu klären.

#### **Abstimmung des Antrags.**

**41 dagegen**

**1 Enthaltung**

**5 Dafür**

#### **6.4 Antrag auf Satzungsänderung durch Festschreibung einer jährlichen Jahreshauptversammlung.**

Frau Tarbiat erläutert kurz, warum der Text seinerzeit wie gefasst, in der Satzung hinterlegt wurde. Insbesondere durch die extreme zeitliche Belastung während der Bauphase hätte latent die Gefahr des Verstoßes gegen die eigene Satzung bestanden.

Axel verweist auch auf eine rechtliche Regelung. Frau Dr. Koslowski erklärt nochmals ihre Intention.

#### **Abstimmung**

**40 dagegen**

**0 dafür**

**7 Enthaltungen**

#### **6.5 Antrag auf Änderung der Inhalte der Homepage**

Frau Dr. Koslowski erläutert den Antrag und verweist auf einige Darstellungen auf der Homepage die die Erwartung wecken würden, dass viele der Vereinsziele bereits erreicht und vorhanden seien. Exemplarisch benennt sie den nicht vorhandenen Kümmerer oder das noch nicht vorhandene Elektroauto.

Frau Tarbiat Wündsch entgegnet, dass auf der Homepage die Projektziele benannt sind, welche auch nach wie vor verfolgt werden. Ein Kümmerer verdient in der Regel 14 Gehälter. Das sei ohne Fördergelder nur durch eine Erhöhung der Mietnebenkosten zu finanzieren. Da aber die Mehrzahl der Mieter dazu gar nicht in der Lage sind, würde sie diese Option, im Sinne der Mieter, nicht ziehen.

Frau Tarbiat Wündsch erklärt, dass die fehlende Ladesäule, die Carportanlage, das E-Auto und die Wasserentnahmeeinrichtung als Spende von Herrn Hartmann angekündigt seien. Da der Verein diese Ausgaben aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation nicht selber leisten kann, sind wir hierfür auf die Großzügigkeit des Spenders angewiesen. Somit obliegt diesem natürlich auch die Festlegung, wann er bereit ist, die Arbeiten zu beginnen. Das Gesamtvolumen dieser Investition beläuft sich auf ca. 90.000 Euro. An unseren Zielen halten wir selbstverständlich fest.

Der Brunnen ist im Garten, eine Wasserentnahmestelle ist auf dem rückwärtigen Grundstück geplant. Frau Tarbiat Wündsch betont nochmals, dass der Verein auf diese großzügige Spende angewiesen sei.

Frau Dr. Koslowski führt weiterhin aus, dass die die Darstellung auf der Homepage falsch sei, da die Gemeinschaftsterrassen nicht vorhanden seien. Frau Tarbiat Wüdsch erwidert, dass 3 Terrassen vorhandenen und als solche auch bereits für Veranstaltungen genutzten Gemeinschaftsterrassen auch weiterhin von allen Bewohnern genutzt werden können.

Die Regelung zur Nutzung des Clubraumes mit Schlüssel und Übergabe sei seinerzeit auch auf einer Versammlung genau so beschlossen worden, um die Haftung für Schäden bei der Nutzung des Clubraumes zu regeln. Eine Schließanlage mit ständigem Zugang für alle, war seinerzeit wegen der Haftungsfrage nicht beschlossen worden.

Frau Kretschmer fragt nach dem Zusammenhang dieser Punkte zum Antrag. Sie regt an, sich bei der Gestaltung der Homepage zu engagieren. Die Texte müssen zwar von Manuela oder Jessica eingestellt werden, Konzepte und Textvorschläge könnten aber natürlich auch von Anderen gefertigt werden.

Frau Dr. Koslowski hinterfragt das auf der Homepage hinterlegte pädagogisches Konzept.

Frau Tarbiat-Wüdsch, erklärt nochmal die Intensionen des Vereins.

Frau Freden weist auf Rückfragen von Anwohner aus Seggebruch zu den nicht vorhandenen Carports und E-Auto hin.

Frau Tarbiat-Wüdsch verweist darauf, was der Verein bereits alles geschafft hat. Sie stellt aber nochmals klar, dass wir kein reicher Verein sind und von daher nach wie vor auf Spenden angewiesen sind.

Frau Freden fragt nach, woran ein alleinstehender Mensch eigentlich merken würde, dass er hier in einer Gemeinschaft lebt? Frau Tarbiat-Wüdsch erklärt, dass es hier immer Ansprechpartner im Büro gibt und das wird von Bewohnern auch rege genutzt. Sie müsse sich schon selbst in die Gemeinschaft einbringen und aktiv werden., so wie die anderen Bewohner.

Frau Tarbiat-Wüdsch erklärt, dass der Verein nur einen Rahmen zur Verfügung stellen kann. Axel ergänzt. Die Bewohner müssen diesen Rahmen mit Leben füllen.

Frau Freden merkt an, es würden sich zu wenige einbringen. Herr Totz fragt nach zur geplanten Bewohnerstruktur. Diese sei nicht so wie im Konzept dargestellt. Er stellt aber auch ausdrücklich fest, dass dieser Einwand nicht als Vorwurf gemeint ist. Wenn wir 10 statt 6 Rentner haben, findet eher weniger statt, da diese oft körperlich nicht in der Lage seien, gemeinschaftliche Aktionen zu begleiten. Der Fehler liegt nicht in der Struktur, es sind die Menschen die sich nicht beteiligen. Er ergänzt auch, dass es derzeit nur 3 statt 6 Familien im MGH gibt. Die restlichen Plätze sind mit alleinstehenden jungen Menschen aufgefüllt.

Axel merkt an, dass sich jeder in seiner Weise engagieren kann, ob es jeder macht oder will liegt an den jeweiligen Menschen.

Frau Dr. Koslowski meint die Bewohner müssten mit Respekt behandelt werden. Manche müssen sich überwinden. Sie appelliert nochmal an den Zeck des MGH.

Frau Tarbiat-Wüdsch erwidert, dass den Menschen immer mit Respekt begegnet wird, das müssten die Mieter aber andersherum auch.

**Abstimmung entfällt**

## **6.6 Antrag auf Einsetzung eines Beirates**

Frau Tarbiat weist nochmals auf die Problematik des Beirates hin und warum seinerzeit auf Drängen der Banken eine Einrichtung zumindest per Vorratsbeschluss vorbereitet wurde. Die Banken wollten in dieser Phase die wirtschaftliche Lage des Vereins im Blick haben. Zudem sollte ein Gastronomieberater hinzugezogen werden, dieser wurde vom Vorstand situativ, insbesondere in der Aufbauphase der Gastronomie, eingesetzt. Die Bemühungen des Vorstandes, auch im Interesse der Banken, die Finanzierung auch unter wirtschaftlich extrem schwierigen Rahmenbedingungen zu sichern, wurden zwischenzeitlich von den Banken wohlwollend zu Kenntnis genommen, so dass bankseitig auf die Einrichtung eines Beirates verzichtet wurde.

Frau Dr. Koslowski erinnert ihrerseits an den diesbezüglichen Austausch und verweist auf eine Mail vom 4.2.2020. Es ginge ihr nicht um ein Kontrollieren und Entscheiden, sondern darum, auch andere Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubringen.

Entscheidungsbeweglichkeit müsse sich immer reiben, und sie hinterfragt die Besetzung von Vorstand und Geschäftsführung in der Familie der Vorsitzenden.

Frau Tarbiat-Wündsch erklärt ihre Motivation und verweist auf die scharfe Kontrolle durch Banken, Steuerberater und Finanzamt. Sie mache den Job als Vereinsvorstand ehrenamtlich, ohne eine Aufwandsentschädigung und ohne Kostenerstattung. Die Geschäftsführung wird für ein Sachbearbeiter Gehalt erledigt, um die gGmbH nicht übermäßig zu belasten. Was anderes könne man sich auch nicht leisten.

Sie bittet die Mitglieder sich auf Basis der vereinbarten Vereinstreffen zu engagieren und bittet um Abstimmung über den Antrag auf Einrichtung eines Beirates.

Es folgt die Abstimmung des Antrags.

### **Abstimmung**

**Dagegen 40**

**Enthaltung 3**

**Dafür 4**

Herr Voigt meldet sich noch zu Wort - er sei nach dem Richtfest nicht mehr im MGH gewesen – er sei extrem beeindruckt von dem, was hier bereits geleistet wurde.

Frau Breuer erklärt sie fühle sich wohl im MGH, es müssen aber auch Konflikte ausgehalten werden. Das ständige Reiben an Formalien mache keinen Spaß. Frau Breuer erklärt sich auch gerne bereit sich bei der Vorbereitung von Einladungen zu engagieren, um die Einladungen zu koordinieren. Gerne auch um gemeinsame Veranstaltungen zu bewerben.

Frau Tarbiat-Wündsch erklärt, dass wir ab dem 01.12.22 Brinja als neue Mitarbeiterin für das MGH gewinnen konnten. Sie wird demnächst verschiedene Kurse, z.B. Gymnastik und Vorträge zu Fachthemen rund um die Themen Sport und Gesundheit übernehmen.

Eine Teilnehmerin bittet noch darum, unsere Veranstaltungen auf der Homepage zu aktualisieren.

**Top 7. Verschiedenes**

**Keine weiteren Themen**

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei den Veranstaltungen zu engagieren!

**Top 8. Abschluss**

Die Vorsitzende bedankt sich bei Teilnehmern und beschließt die Sitzung.

  
MGT - Medien- und  
Georgstr. 8  
51675 Bückeburg

Unterschrift Manuela Tarbiat-Wuensch

Vorsitzende



Darius Tarbiat

Protokollführer